

Made in Böhmisches Schweiz

Tourismusgesellschaft will mit dem Verband regionaler Marken ein Label einführen.

Von Steffen Neumann
SZ.PIRNA@DD-V.DE

Krasna Lipa. Handwerkern, Landwirten oder Herstellern von Souvenirs aus der Böhmisches Schweiz könnte ihr Produktionsort bald bares Geld wert sein. Denn die gemeinnützige Tourismusgesellschaft „Böhmisches Schweiz“ plant mit dem Verband regionaler Marken ARZ die Einführung eines Labels, das die regionale Herstellung belegt. Ziel des Projektes ist, regionale Erzeugnisse zu unterstützen, die lokale Traditionen pflegen, Materialien aus der Gegend verwenden, typisch für die Region sind und gleichzeitig den Umweltschutz wahren.

Über die Verleihung des Labels entscheidet aber nicht nur die Herkunft. „Die Marke soll auch eine hohe Qualität garantieren“, sagte Marek Mraz, Direktor der Tourismusgesellschaft „Böhmisches Schweiz“ in der „Mlada fronta Dnes“. Mraz befürwortet zudem eine Ausdehnung auf die Sächsische Schweiz. So soll das Label die bereits etablierte Bezeichnung „Sächsisch-Böhmisches Schweiz“ tragen. Erste zertifizierte Erzeugnisse mit dem neuen Label sollen ab Ende Mai, Anfang Juni erhältlich sein.

NACHRICHTEN

Noch ein Möbelmarkt für Usti

Usti nad Labem. Nach der österreichischen Kette kika plant auch die deutsche Kette Sconto den Bau eines Möbelmarktes im Großraum Usti nad Labem (Aussig). Während das Projekt der Österreicher aber wegen ungelöster Zufahrtswege zum Stillstand gekommen ist, steht Sconto im Nachbarort Trmice (Türmitz) kurz vor dem Erhalt der Baugenehmigung. (stn)

Bald Bier aus Litomerice?

Litomerice. 20 Tonnen Müll wurden schon aus der früheren Kronen-Brauerei in Litomerice (Leitmeritz) entsorgt. Die Stadt hat das Objekt für 400 000 Euro erworben und sucht nun einen Investor, der die Brautradition wieder aufleben lässt. Vielleicht kommt er ja aus Deutschland, denn kürzlich besichtigten Vertreter der IHK Magdeburg den Bau. (stn)

AKTUELLER KURS



Amtlicher Kurs vom Vortag. www.cnb.cz

Hotel „Imperator“ schrieb Geschichte

Die Seliger-Gemeinde begeht den 90. Jahrestag der Gründung der deutschen Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei.

Von Steffen Neumann
SZ.PIRNA@DD-V.DE

Ungewohnte Töne am Rande von Teplice (Teplitz). Mit dem alten Lied der Arbeiterbewegung „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ ehrt eine Versammlung auf dem Friedhof im Stadtteil Prosetice (Praseditz) Josef Seliger, den ersten Vorsitzenden der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiter-Partei (DSAP). Anlass ist der 90. Jahrestag ihrer Gründung.

Diese wurde genau genommen nicht in Teplice, sondern in damals noch selbstständigen Ort Turn (Trnovany) im Hotel „Imperator“ vollzogen. „Teplitz war keine Arbeiterstadt, dagegen schlug das Herz der umliegenden Orte traditionell sozialdemokratisch“, erzählt Peter Vanca, einer der Teilnehmer, der 1940 im nahen Probstau (Probstov) geboren wurde und heute in Berlin lebt. Das einstige Vorzeigehotel ist inzwischen ein Tummelplatz für Drogenabhängige und von Plattenbauten umstellt.

Verfolgt man die nur 20-jährige Geschichte der Partei, ist viel die Rede von negativen äußeren Einflüssen. Der Historiker Martin Bachstein spricht im Zusammenhang mit der Gründung von einem „Akt erzwungener Heimatlosigkeit“, denn als 1918 die Tschechoslowakei entstand, war für die 3,5 Millionen Deutschen in Böhmen und Mähren die Verbindung nach Österreich-Ungarn gekappt. Fast ein Jahr bemühten sich auch die Sozialdemokraten um Angliederung der sudetendeutschen Gebiete an die neue Republik Österreich. Erst danach kam es zur Gründung einer eigenen Partei in der Tschechoslowakei.

Von Beginn an loyal

Auch wenn sich die Partei von Beginn an loyal gegenüber dem neuen Staat verhielt, wurde sie unweigerlich in den Nationalitätenstreit zwischen der deutschen Minderheit und der tschechischen Mehrheit hineingezogen. Das ging so weit, dass für die deutschen Sozialdemokraten die tschechische Bru-



Peter Vanca (links) vor dem ehemaligen Hotel „Imperator“, wo 1919 die DSAP gegründet wurde. Vanca wurde im nahen Probstau (Probstov) geboren. Neben ihm die nächste Generation: Ulrich Miksch, dessen Großvater Mitglied der DSAP war.

Foto: Steffen Neumann



Historische Ansicht des Hotels „Imperator“ (erbaut 1912). – Josef Seliger (1870-1920).

Sudetendeutsche Sozialdemokratie

■ Aus der altösterreichischen Sozialdemokratie hervorgegangen, wurde Ende August 1919 die DSAP gegründet.

■ Von rund 80 000 Mitgliedern im Jahr 1938 wurden nach dem Ein-

marsch der Wehrmacht über 10 000 verschleppt, rund 1 000 gingen in die Emigration.

■ Noch heute leben größere Exilgemeinden der DSAP vor allem in Kanada, Schwe-

den und Großbritannien.

■ Aus der Seliger-Gemeinde gingen bedeutende Sozialdemokraten wie Volkmar Gabbert, Wenzel Jaksch oder Peter Glotz hervor. (stn)

Elbe-Labe-Ticket wird immer beliebter

Ein Faltblatt informiert zu Bahnverbindungen, gibt Ausflugstipps und Hinweise.

Von Steffen Neumann
SZ.PIRNA@DD-V.DE

Pirna. Der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) hat einen neuen Flyer zum Elbe-Labe-Ticket vorgelegt. Das kostenfreie Faltblatt informiert übersichtlich über die Fahrverbindungen der grenzüberschreitenden Verbindungen, stellt exemplarisch

Ausflugstipps zusammen und enthält eine Karte mit allen Strecken, in denen die grenzüberschreitende Fahrkarte gilt. Ein besonderer Service sind die Öffnungszeiten und Adressen von ausgewählten touristischen Zielen wie dem Zoo Decin (Tetschen) oder dem Kloster Osek (Ossegg). Der Flyer ist in der VVO-Mobilitätszentrale in der Leipziger Straße in Dresden, den Servicezentren der Partner im Verbund, in den Reisezentren der Deutschen Bahn und im Internet unter www.oberelbetours.de erhältlich. Seit der Einführung des Elbe-La-

be-Tickets im November 2007 sind die Nutzerzahlen kontinuierlich gestiegen, teilt VVO-Sprecherin Frauke Zieschank mit. 2009 wurden 7 500 Tickets verkauft, fast 40 Prozent mehr als vor Jahresfrist. „Besonders gut werden Gruppentageskarten angenommen, die es bis

zu fünf Personen ermöglichen, für 28 Euro mobil zu sein“, so Zieschank. Dabei haben sich die Möglichkeiten Jahr für Jahr erweitert. 2010 gibt es mit dem Wanderexpress „Bohemica“ erstmals eine Direktverbindung von Dresden über Pirna nach Litomerice.

Preise

Tageskarte Elbe-Labe 1 Person 15,00 Euro
Kleingruppentageskarte Elbe-Labe 28,00 Euro (max. 5 Personen)
Fahrradtageskarte Elbe-Labe zusätzlich 4,00 Euro
Die Fahrkarte gilt ab Entwertung bis 4 Uhr des Folgetages. (stn)

Verschuldetes Chlumec verkauft Rathaus

Chlumec. Ein Schuldenberg zwingt die Stadt Chlumec (Kulm) zum Verkauf ihres Eigentums. Wie „Mlada fronta Dnes“ berichtet, kamen Rathaus und Gesundheitszentrum für zwölf Millionen Kronen unter den Hammer. Beide Gebäude muss die Stadt nun anmieten. Mit dem erzielten Verkaufserlös will die Stadt ihre Schulden bei der Wasserbaufirma Vodohospodarske stavby tilgen. Die Firma hatte für die Stadt ein neues Trinkwasser- und Abwassernetz für das Eigenheimviertel Stradov gebaut. Doch die erhofften Zuschüsse vom Staat blieben aus, weshalb Chlumec nicht zahlen konnte. Infolge der Probleme wurde Bürgermeister Hanusch letztes Jahr zum Rücktritt gezwungen.

Die offene Rechnung der Wasserbaufirma ist aber nicht die einzige Forderung gegen die Stadt. Chlumec sitzt auf weiteren Schulden in Höhe von insgesamt 65,5 Millionen Kronen (2,7 Millionen Euro). Mit den anderen Gläubigern wird derzeit über Ratenzahlungen verhandelt. (stn)

Eishockey-Legenden treten ab

Litvinov. Nach Jiri Slegr hat auch Robert Reichel sein Karriereende als aktiver Spieler bekannt gegeben. Der 38-Jährige bleibt seinem Klub Benzina Litvinov aber als Trainer erhalten. Mit Slegr und Reichel tritt die goldene Generation der Olympischen Spiele von Nagano 1998 ab. Reichel war zudem dreimal Weltmeister und spielte mehrere Jahre in der amerikanischen Hockeyliga NHL. 2004 kehrte er endgültig in seinen Heimatklub Litvinov zurück. Der nur wenige Wochen ältere Slegr wurde zwar nur einmal Weltmeister, dafür gewann er den Stanley-Cup und gehört damit dem prestigeträchtigen „Triple Gold Club“ an. Beide Spieler verabschieden sich öffentlich am 25. April auf dem Hauptplatz in Litvinov (Leutensdorf). Das Abschiedsspiel mit zahlreichen Stars findet am 30. Juli statt. (stn)

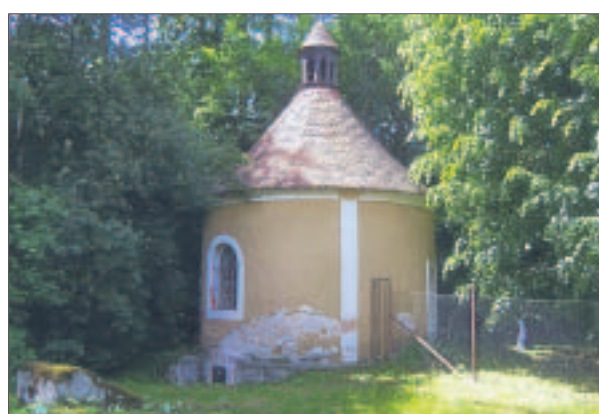
Frühlingskost auf dem Landgut

Rehlovice. Zahlreiche Besucher sind wieder der Einladung nach Rehlovice (Groß Tschochau) zum Frühjahrsbrunch gefolgt. Dort bekamen sie nicht nur leckeren Brot-aufstrich, über dem Feuer gekochte Suppen und feinste Salate zu essen, sondern auch geistige Kost geboten. Der Stipendiat des Prager Literaturhauses Lars Reyer las seine Gedichte, der Direktor des Landschaftsschutzgebiets Lubomir Peterka stellte das Böhmisches Mittelgebirge vor, und zum Warmwerden spielte die Folkband „Veseli lidé“ (Fröhliche Leute) aus Litomerice (Leitmeritz). (stn)

Durchs sagenumwobene Tal des Baches Modla

Wandertipp
Die Modla-Quelle war einst ein Heiligtum. Das Wasser sollte Heilkräfte haben.

Von Heinz Wirrig
SZ.PIRNA@DD-V.DE



Die Modelkapelle, einst eine Wallfahrtsstätte. Foto: Heinz Wirrig

Wer vom Ostergebirgskamm südwärts blickt, sieht hinter dem Talkessel von Teplice (Teplitz) einen lang gezogenen Kamm mit spitzen Bergen und runden Hügeln. Es ist das Böhmisches Mittelgebirge. Einige dieser typisch geformten Berge krönen mehr oder weniger stattliche Burgruinen, die zum Wahrzeichen dieser lieblichen Region geworden sind. Zu nennen wären Hazmburk (Hasenburg) und Kostomlaty (Kostial). Sie sind auch Ziel so mancher erlebnisreichen Wanderung – wegen der Historie und der Aussicht.

Nicht minder schön ist so manches Tal. Eines davon im südlichen Böhmisches Mittelgebirge ist das sagenumwobene Tal des Baches Modla (Model), der zwischen Skalitz (Skalitz) und Lhota (Lhotta) am Fuße des Berges Hradistany (Radelstein - 752 Meter) entspringt und in Lovosice (Lobositz) in die Elbe mündet. In alten Reiseführern ist nach-

zulesen, dass die Quelle einst ein Heiligtum gewesen ist, wegen der Wunderkraft des Wassers, welches Besserung bei Augenleiden gebracht haben soll. Eine Kapelle von 1792 in einer anmutigen Talaue oberhalb von Vlastislav erinnert an diesen Volksglauben. Die Kapelle und das Schloss mit dem Bergfried Skalka wollen wir besuchen.

Ausgangspunkt unserer Wanderung entlang dem Modla-Tal ist die Bahnstation Cizkovic (Tschischkowitz) an der Bahnstrecke 114 Lovosice – Postoloprty (Postelberg nahe Louny/Laun). Wir gehen in Fahrtrichtung des Zuges rechts der Gleise, links am Güterschuppen vorbei, immer in Richtung des Berges Kostalov mit seiner Burgruine. Der Feldweg ist unmarkiert, berührt kurz das südliche Ortsende von Cizkovic (Kruzifix) und bringt uns nach zirka drei Kilometern ins Dörfchen Jencice (Jentschitz) an der Fernstraße 15. Hier gehen wir links die Straße hoch und folgen dem Straßenschild „Trebnice“ links in das gleichnamige kleine Landstädtchen. Zum Schutz der umliegenden Besitzungen wurde auch auf dem Kostalov die Burg errichtet. Im Ort treffen wir auf eine „rote“ Markierung, dieser folgen wir nun in nordwestlicher Richtung aus Trebnice (Trebmitz) hinaus. Fast am Ortsende

links beherbergt heute eine neugotische Kirche das „Museum der Böhmisches Granate“. Dessen Exponate geben einen Einblick in die Gewinnung und Verarbeitung der im Durchschnitt zwei bis acht Millimeter starken tiefroten Granate, auch Pyrope genannt. Von den im Museum gezeigten Schmuckstücken ist wohl der bekannteste der von Ulrike von Levetzow, der Geliebten unseres Dichtersfürsten Goethe, die er 1821 in Marienbad kennenlernte hatte. Ein Besuch lohnt also, zumal in der Region mit etwas Glück noch diese roten Steinchen gefunden werden können, z.B. am Granatbach nördlich Trebiclice.

Auf „rot“ gehen wir weiter auf einer Ortsverbindungsstraße nach Tepla (Töplei). Rechts grüßt von oben immer der Kostalov und vor uns nun bald der weithin sichtbare Bergfried von der Burg Skalka in Vlastislav. „Rot“ verlässt uns nach links, und unmarkiert erreichen

wir den Ort Vlastislav. Nach der Brücke über den Modelbach gehen wir links die Ortsstraße bis zu den letzten Häusern. Jetzt rechts dem weiteren Talweg folgend sind wir nach zirka 600 Metern an der Modelkapelle, die sich hinter alten Lindenbäumen etwas versteckt.

■ Teil 1, wird fortgesetzt

Service

- **Anreise Elbtal:** Zug bis Lovosice und weiter bis Cizkovic, ab Lovosice jeweils: 10.01 Uhr
- **Anreise übers Erzgebirge:** Bus 398 von DD nach Teplice und weiter mit Zug nach Lovosice; (Elbe-Labe-Ticket gilt unterwegs)
- **Züge ab Chotimer/Teplitz:** 16.19 Uhr; Lovosice 15.31, 17.31 Uhr
- **Wanderkarte:** Club Tschech. Touristen - Nr. 10; „Ceske stredohori-zapad M: 1: 50 000 (hwi)